

---

# LESUMER BOTE

---

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e.V.

---



Foto: Orlok

## Haus Meierhofstraße 2 – Nordostseite –

( siehe Artikel auf den Seiten 4 – 6: Alte denkmalgeschützte Häuser „Meierhofstraße 2“ )

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

*der Burglesumer Ortsamtsbereich zeigte  
wiederum kulturelle Vielfalt ...*

viele Veranstaltungen prägten den Kultursommer in unserer Region.

Der Auftakt begann mit dem Fest „Feuer & Wein“, das vom 17. bis zum 19. Mai erstmals am Lesumhafen stattfand, nachdem es fünfmal in der Burg Blomendahl gastierte und zwei Jahre pausiert hatte. Die Besucher erlebten nun vor einer anderen, wenn auch nicht minder interessanten Kulisse neben einem edlen Tropfen, Livemusik und Feuershows.

Als nächstes folgten die Burglesumer Kulturtage „Sommer in Lesmona“. Mit 30 Veranstaltungen, die innerhalb der neun Tage mit einem niveaувollen kulturellen Angebot sich darstellten, wurden sie mit großer Beteiligung auch über unseren Ortsamtsbereich hinaus vom 15. bis zum 23. Juni wahrgenommen.

Im Knoops Park lud die Deutsche Kammerphilharmonie vom 28. bis 30. Juni wieder zum traditionellen Musik-Event „Sommer in Lesmona“ mit dem Motto „Verführung“ ein. Das Klassikfest findet seit 1995 in Knoops Park statt und konnte auf 25 Jahre zurückblicken. Das Festivalwochenende wurde von vielen Besuchern mit Begeisterung honoriert und erreichte auch in diesem Jahr wieder einen kulturellen Höhepunkt.

„Last but not least“ folgten abschließend die Dixie-Land Tage. Drei Tage, vom 23. bis zum 25. August, wurde der Lesumhafen zur Jazz-Bühne und die Besucher konnten die Bandbreite des Dixieland erleben und genießen.

Mit diesem Rückblick auf einen ereignisreichen Sommer schauen wir nun auf den Herbst, der uns bald mit einem bunten Blätterfall begegnen wird.

Wenn auch nicht in vergleichsweise so großer Vielfalt, so haben wir für das kommende Halbjahr wiederum ein interessantes Veranstaltungsprogramm zusammengestellt, das Sie unserem Flyer entnehmen können.

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen sonnige Herbsttage und lauschige Spaziergänge in unserer sich verfärbenden Natur.

Ihr




### Inhalt

Noch sind sie oben ...	P. Gedaschke
... doch schon bald fällt Blatt um Blatt	3
Alte Häuser denkmalgeschützt	B. Thomsen / K. Bergmann
Haus Meierhofstraße 2	4 - 6
Wir trauern um Rudolf Matzner	P. Gedaschke
Unser langjähriges aktives Mitglied ging von uns	7
Heimweh nach Polen	R. Matzner
Das Schicksal des Walerjan Wróbel	8 - 10
Burglesumer Quartals-Chronik	K. Bergmann
Sommer 2019	11
Haus Windeck in Grohn	Dr. H. Christiansen
Die Geschichte eines Hauses - Teil 1	12 - 14
Mit dem Bauamt auf den Spuren	K.-M. Hesse
der künftigen Stadtteilentwicklung	15
Hoher Besuch bei „Wikipedia vor Ort“	K. Bergmann
Abraham Taherivand im Heimathaus Lesum	16 - 17
Mensch und Natur in Burglesum	U. Schröder
Themen aus dem Natur- und Umweltbereich	18
Verschiedenes / Kurzmeldungen / Inserenten	19 - 24

### Impressum

Der **LESUMER BOTE** erscheint vierteljährlich.  
Verbreitungsgebiet ist Bremen-Nord.

#### Herausgeber:

Der Lesumer Bote wird vom Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum herausgegeben.

#### Bezugspreis:

Im Mitglieds- bzw. Vereinsbeitrag enthalten

#### Erscheinungsweise: 4 mal jährlich,

Frühjahr, Sommer, Herbst, Winter

#### Redaktion und Gestaltung:

Peter Gedaschke    Tel.: 0421/63 61 795 • Fax: 63 66 562  
E-Mail: [peter.gedaschke@t-online.de](mailto:peter.gedaschke@t-online.de)

#### Anzeigen- und Redaktionsschluß:

Jeweils sechs Wochen vor dem Erscheinungstermin

Die Redaktion behält sich vor, abgegebene Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten.

**Druck:** ArBiS Bremen - Druck + Papier, 28239 Bremen



**NOCH SIND SIE OBEN ...  
DOCH SCHON BALD FÄLLT  
BLATT UM BLATT**

*Ich ziehe deshalb den Herbst dem Frühjahr vor,  
weil das Auge im Herbst den Himmel,  
im Frühjahr aber die Erde sucht.*

Søren Aabye Kierkegaard (1813-1855),  
dänischer Philosoph, Essayist

**Der September**

*Das ist ein Abschied mit Standarten  
aus Pflaumenblau und Apfelgrün.  
Goldlack und Astern flaggt der Garten,  
und tausend Königskerzen glühn.*

*Das ist ein Abschied mit Posaunen,  
mit Erntedank und Bauernball.  
Kuhglockenläutend ziehn die braunen  
und bunten Herden in den Stall.*

*Das ist ein Abschied mit Gerüchen  
aus einer fast vergessenen Welt.  
Mus und Gelee kocht in den Küchen.  
Kartoffelfeuer qualmt im Feld.*

*Das ist ein Abschied mit Getümmel,  
mit Huhn am Spieß und Bier im Krug.  
Luftschaukeln möchten in den Himmel.  
Doch sind sie wohl nicht fromm genug.*

*Die Stare gehen auf die Reise.  
Altweibersommer weht im Wind.  
Das ist ein Abschied laut und leise.  
Die Karussells drehn sich im Kreise.  
Und was vorüber schien, beginnt.*

Friedrich von Sallet (1812-1843)

**Herbst**

*Herbstlich zeigen sich die Blätter,  
und die Tage werden kalt.  
Wind mit Regen bringt das Wetter,  
auch die Nebel ziehen bald.*

*Geballt am Himmel Wolken jagen,  
von des Sturmesbraus gelenkt.  
Laub sich türmt in Eck' und Lagen,  
wo der Wind sich langsam fängt.*

*Sonne scheint sich zu verstecken,  
denn sie ist uns weit entrückt.  
Bräunlich schimmern Mauerhecken,  
spätes Obst am Baum sich drückt.*

*Prasselnd kommt der Regenguss,  
schüttend bildet er ein Wasser.  
Zweige biegen sich vor Überdruß,  
klamm frierend nass und nasser.*

*Und es fällt nun Blatt um Blatt,  
wirbelnd sie sich drehen.  
Grau und triste wirkt die Stadt,  
während Lüfte zugig wehen.*

*Mantelkragen hochgeschlagen -  
rasch man seine Schritte drängt.  
Im Haus nur ist es zu ertragen,  
wenn der Herbst sich so verhängt.*

Peter Gedaschke



**Fülle**

*Genug ist nicht genug! Gepriesen werde  
der Herbst! Kein Ast, der seiner Frucht entbehrte!  
tief beugt sich mancher allzureich beschwerte,  
der Apfel fällt mit dumpfem Laut zur Erde.*

*Genug ist nicht genug! Es lacht im Laube!  
Die saft'ge Pfirsche winkt dem durst'gen Munde!  
Die trunknen Wespen summen in die Runde:  
„Genug ist nicht genug!“ um eine Traube.*

*Genug ist nicht genug! Mit vollen Zügen  
schlüpft Dichtergeist am Borne des Genusses,  
das Herz, auch es bedarf des Überflusses,  
genug kann nie und nimmermehr genügen!*

Conrad Ferdinand Meyer (1825-1898)



# Alte Häuser denkmalgeschützt

in Wort



und Bild

Denkmalgeschützte und historische Bauten in Burglesum

## Haus Meierhofstraße 2

In dieser und den folgenden Ausgaben des LESUMER BOTEN wollen wir in einer Serie einige ortsbildprägende historische Häuser in unserem Stadtteil näher vorstellen. Die Geschichte dieser Bauten spiegelt auch die Geschichte des Ortsteils. Die Herausforderungen bei der Erhaltung der historischen Bausubstanz in der Gegenwart sind bestimmt für viele Leser interessant. Vielleicht können wir hiermit auch Anregungen geben, wie mit behutsamer Sanierung stadtschichtlich interessante Bauten in die Jetztzeit überführt werden können.

### EHEM. WASSER- UND VERSORGENGSZENTRALE ST. MAGNUS – MEIERHOFSTRASSE 2

Von außen sieht man dem etwas zurückliegenden Haus in St. Magnus die ehemalige Nutzung nicht an. Es wirkt wie eine der kleinen um 1900 herum gebauten bürgerlichen Villen, die in St. Magnus auch heute noch öfters anzutreffen sind. Der zweistöckige Fachwerkbau mit dem kleinen Türmchen und dem markanten Treppenaufgang in den ersten Stock wirkt anheimelnd zwischen den hohen Bäumen.

Dabei war der ursprüngliche Zweck ein völlig anderer: das Gebäude diente der Strom- und Wasserversorgung für die beiden Landgüter Gut Weilen und Gut Hoher Kamp, die beide dem Kommerzienrat und Tabakfabrikanten Friedrich Ludwig Biermann (1837-1904) gehörten. Während im Erdgeschoss die Aggregate zur Stromerzeugung und Wasseraufbereitung untergebracht waren, lag darüber die Wohnung des für die Wartung und Bedienung zuständigen Maschinisten, die über die Außentreppe direkt zugänglich war.

Neben dem Haus befand sich der für die Wasserversorgung erforderliche Brunnen.

Gebaut wurde das Haus in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts, nachdem Biermann das Gut Weilen 1902 erworben hatte. Der Architekt des Gebäudes ist leider nicht mehr bekannt. Er hat sich aber am zu dieser Zeit populären englischen Landhausstil orientiert, der in Norddeutschland unter anderem von Hermann Muthesius realisiert wurde.

Wie lange das Haus der Wasser- und Stromversorgung genau diente, ist nicht bekannt. Der Landsitz Gut Weilen als einer der beiden Hauptnutzer wurde in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts abgerissen. Im Jahre 1954 hat der bremische Staat, der inzwischen Eigentümer der Immobilie geworden war, das Erdgeschoss für Wohnungszwecke umbauen lassen. Eine weitere Umgestaltung zu Wohnzwecken erfolgte 1994 nach Verkauf der Immobilie. Zu diesem Zeitpunkt wurden die beiden vorhandenen Wohneinheiten zu einer Wohnung zusammengeführt. Im Jahr 2013 stand das Haus dann erneut zum Verkauf.



Meierhofstraße 2 - Nordseite

Foto: Orlok

*Was lange währt, wird endlich gut ...* So könnte man die Geschichte umschreiben, wie die Familie Orlok fast 20 Jahre nach der ersten Besichtigung doch noch Eigentümer des Hauses wurde, das ihnen Anfang der 90er Jahre von außen so gut gefallen hatte. Doch der schlechte Zustand der Räumlichkeiten schreckte sie damals ab und so kam es letztendlich nicht zu einem Kauf. Durch Zufall entdeckten sie jedoch Jahre später im Internet dasselbe Haus, das erneut zum Verkauf angeboten wurde. Das Haus war zwischenzeitlich von den Vorbesitzern vor allem in den Innenräumen weitgehend saniert worden, und so wurde ihr Kaufinteresse neu geweckt. Parallel dazu begannen die Planungen: Was müsste renoviert

oder saniert werden, wie lange würde das dauern etc.

Im Juli 2013 wurde dann das Haus gekauft und es war von Anfang an klar, dass es unter Denkmalschutz steht. Somit ergab sich auch dann die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Diese gestaltete sich sehr unkompliziert und vertrauensvoll. Vor den Arbeiten am Objekt ist es erforderlich, sich mit der Denkmalpflege abzustimmen. Das Denkmal darf nicht beschädigt werden und muss als Ganzes erhalten bleiben. Erfreulicherweise waren aber durchaus Zugeständnisse bei den heutigen Wohnansprüchen möglich, also bspw. beim Entfernen einer Wand zur Vergrößerung eines Zimmers – natürlich nur, wenn es statisch vertretbar ist. An der äußeren Optik des Hauses darf nichts geändert werden. Es gilt immer „Reparieren vor Erneuern“ – sprich: Altes erhalten. Wenn aber eine Reparatur aufgrund des maroden Zustandes nicht mehr möglich ist, muss die Neuschaffung die optische Anmutung haben, darf aber auch den modernen Anforderungen entsprechen (Einbruchschutz, Energieeffizienz etc.).

Bei den Arbeiten am Dach benötigte der Denkmalpfleger vor der Genehmigungserteilung das detaillierte Leistungsverzeichnis des Dachdeckers, aus dem hervorging, welcher Art die Biberschwänze (Dachziegel) waren, wie die Dachrinnen ausgeführt werden sollten etc., damit er aus baufachlicher Sicht auch entscheiden konnte, ob das einer Bauausführung entspricht, die um 1900 üblich war. Hierbei hat er aber auch signalisiert, Zugeständnisse hinsichtlich heute üblicher Wärmedämmung zu machen. Selbst dem Bau einer zusätzlichen Garage stand nichts im Wege und so konnte er von den Eigentümern ausgeführt werden.

Es geschah dann noch etwas völlig Unerwartetes: Die Blechverkleidung der Turmhaube sollte geringfügig ausgebessert werden. Dann stellte sich heraus, dass das Blech praktisch völlig marode war. Und damit begann der Stress, Handwerker zu finden, die noch die alten Techniken beherrschten, die kurzfristig noch Kapazitäten hatten, und die Zustimmung der Denkmalpflege musste auch noch eingeholt werden. Es fand sich dann kurzfristig eine Handwerkerfirma, die gerade am Bremer Dom einen Teil der Blecharbeiten am Dach ausführte. Die Handwerkerfirma stellte sofort zwei Handwerker zur Verfügung, die die

sehr aufwendige und arbeitsintensive Arbeit ausführten.



Meierhofstraße 2 - Süd-Südostseite

Foto: Orlok

Im Frühjahr 2014 fand der Einzug statt. Bis auf den Kaminofen und das Anbringen einer neuen Decke wurden die Innenarbeiten von den neuen Eigentümern in Eigenleistung ausgeführt. Was die Renovierungskosten insgesamt für das denkmalgeschützte Haus angeht, so beliefen sie sich annähernd auf das Doppelte einer Sanierung eines „normalen“ Hauses. Aber neben der Genugtuung, ein wertvolles Stück Burglesumer Baukultur erhalten zu haben gibt es auch Zuschüsse vom Land. Besonders dann, wenn das Haus im Bestand gefährdet ist. Und es gibt die Möglichkeit eines Steuerfreibetrages, d.h., die vom Landesamt für Denkmalpflege anerkannten Modernisierungskosten lassen sich zu 90 % über 10 Jahre vom zu versteuernden Einkommen absetzen.

Vor ein paar Wochen bekamen die Hausherren vom Nachbarn ein altes Foto geschenkt, das aus dem Nachlass des Großvaters stammte, und dass das Haus so zeigt, wie es früher war.



Alte Ansicht des Hauses Meierhofstraße 2



2018 erhielt die Familie Orlok von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz den 2. Preis für die denkmalgerechte Instandsetzung der Außenhülle der ehemaligen Strom- und Wasserversorgungszentrale von 1902 in der Meierhofstraße. Bleibt noch zu erwähnen, dass die Familie Orlok sich in diesem Jahr um den Bremer Denkmalpflege-Preis beworben hat, der alle 3 Jahre ausgeschrieben wird. Drücken wir ihr die Daumen ...

BIRGIT THOMSEN / KLAUS BERGMANN



**BELLMER**  
ZIMMEREI  
HOLZBAU  
DACH  
FASSADE

[www.bellmer-zimmerei.de](http://www.bellmer-zimmerei.de)

Telefon (04 21) 636 85 04 · [Info@bellmer-zimmerei.de](mailto:Info@bellmer-zimmerei.de)

**Haus- & Garten-Service**  
**Schuster**  
Garten- & Landschaftsbau

Michael Schuster  
Ahornstraße 31  
27721 Ritterhude  
[michael.schuster@t-online.de](mailto:michael.schuster@t-online.de)

☎ 0 42 92 / 81 91 23  
0173 / 7 54 39 13

Gartenarbeiten		Pflasterarbeiten
Zaunsetzung		Erdarbeiten
Fertigrasen		Terrassenbau
Heckenschnitt		Baggerarbeiten
Winterdienst		Natursteinarbeiten
Kostenlose Angebote. Alle Arbeiten zum Festpreis möglich.		

**FRANK SWIERGIEL**  
Malermeister - Gebäudeenergieberater im Handwerk

Ausführung aller Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten

Hammersbecker Str. 99 a  
28755 Bremen  
Telefon: 6 58 84 06




**Gebr. Krüger Haustechnik GmbH**

Sanitär Heizung  
 Lüftung Solar

Meisterbetrieb | Wartung für Gas- und Ölfeuerung

Sperberstraße 7 • 28239 Bremen  
☎ 6 44 85 48 • Fax 6 44 85 49

Damit Ihr Haus das Gesicht behält.

Die Tischlerei Wessling GmbH ist spezialisiert auf den Nachbau historischer Fenster und Türen. Und auch für moderne Elemente sind wir der richtige Ansprechpartner. Mit viel Erfahrung und Know-how und Liebe zum Detail werden Ihre Gestaltungswünsche in unserer Werkstatt umgesetzt.



WESSLING  
FENSTER • TÜREN • SONNENSCHUTZ

Tischlerei Wessling GmbH  
Steinacker 7, 28717 Bremen  
Fon 0421 - 60 19 13  
Fax 0421 - 600 93 88  
[www.tischlerei-wessling.de](http://www.tischlerei-wessling.de)  
[info@tischlerei-wessling.de](mailto:info@tischlerei-wessling.de)

**Werden Sie Mitglied im HVL ...**



Heimathaus in Lesum, Alter Schulhof 11

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr  
Tel. 0421/ 63 46 76

**... Sie sind herzlich willkommen!**

**Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.**

**HEIMATVEREIN LESUM, ...**

*...weil mich das Programm der Veranstaltungen interessiert und ich es gerne wahrnehme.“*



**LESUMER BOTE**

informativ • heimatkundlich • geschichtlich

## † Wir trauern um Rudolf Matzner



Rudolf Matzner

Foto: aus Privatbesitz

Nach einer langen und geduldig ertragenen schweren Krankheit verstarb am 28. August 2019 Rudolf Matzner im Alter von 88 Jahren.

Rudolf Matzner wurde am 10. September 1930 in Magdeburg geboren und wuchs in der Altmark auf.

1950 kam er nach Bremen und wurde hier ansässig.

1957 trat der gelernte Herrenschneider in den Staatsdienst ein und wurde in der bremischen Justiz tätig. Nebenher engagierte er sich in der damaligen Gewerkschaft ÖTV sowie im Personalrat der Justizvollzugsanstalten des Landes Bremen, dessen Vorsitzender er einige Jahre war. Er avancierte zum Oberinspektor und arbeitete unter anderem als Abteilungsleiter im Bereich des Bremer Justizsenators.

Neben seinem Justizdienst hielt er ab 1984 für den Deutschen Verkehrssicherheitsrat Vorträge zu Fragen der Verkehrssicherheit.

1990 ging Rudolf Matzner in den Ruhestand.

Doch auch nach seiner Pensionierung entwickelte er neue Aktivitäten. Er engagierte sich in seiner Wahlheimat Bremen und dessen Umland jahrzehntelang als Heimatkundler, wobei er sich vorwiegend mit norddeutscher Heimatgeschichte und der Historie der Hansestadt Bremen befasste. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Bremen-Nord und insbesondere der nordbremische Ortsteil Lesum, wohin er im Jahr 1970 mit seiner Familie zog.

1984 trat er in den Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V. (HVL) ein und war zeitweise Vorstandsmitglied. Seit Mitte der 1990er-Jahre schrieb Rudolf Matzner zahlreiche Beiträge für das Mitteilungs- und Informationsblatt des HVL, den LESUMER BOTEN, in welchem vierteljährlich neben Vereinsmitteilungen vor allem heimatkundliche Beiträge aus der Region veröffentlicht werden. Zudem gehörte er bis 2014

dem damals zweiköpfigen Redaktionsteam des LESUMER BOTEN an.

Außerdem schrieb er zahlreiche Beiträge für die Regional- und Kulturzeitschrift Heimat-Rundblick, deren Autorenkreis er seit 2003 ebenfalls angehörte. Seine Aufsätze erzählen unter anderem von Spaziergängen durch die Stadt, wobei er sein Augenmerk auf die Geschichten hinter der Geschichte richtete.

Als Heimatkundler aus Leidenschaft legte Rudolf Matzner eine umfangreiche Sammlung von Dias an, die in zumeist selbst aufgenommenen Fotografien mehrere Jahrzehnte Heimatgeschichte dokumentieren und die er bei seinen Lichtbildvorträgen teils mit historischen Aufnahmen kombinierte. Zu den von ihm bearbeiteten heimatkundlichen Themen hielt er in Senioren- und Kulturzentren, Bibliotheken, Heimathäusern und anderen Versammlungsstätten in Bremen und Niedersachsen eine große Vielzahl von Lesungen und Dia-Vorträgen und wurde dabei „über die Grenzen der Hansestadt hinaus bekannt“. Er brachte mehrere Bücher heraus, die sich mit der Heimatgeschichte in Bremen befassen. Unter seinen Bremensien wurde insbesondere sein Buch über den Bremer Textilfabrikanten „Baron Ludwig Knoop“ anerkannt. Zudem befasste er sich in besonderer Weise mit der einst auf dem Gut Lesum ansässigen Gräfin Emma von Lesum, die als Wohltäterin für die Armen sowie als Stifterin für den Bremer Dom wirkte und die als eine der großen Frauengestalten des Mittelalters gilt. Rudolf Matzner erforschte eingehend Emmas Historie; darüber hinaus war er Initiator und hatte maßgeblichen Anteil an der vom Heimatverein Lesum betriebenen und 2009 erfolgten Errichtung eines Denkmals zu Ehren von Gräfin Emma auf dem Lesumer Marktplatz. Die lebensgroße Bronzeskulptur der Gräfin wurde von der Bildhauerin Christa Baumgärtel ausgeführt.

Rudolf Matzner war ein aufgeschlossener freundlicher Mensch, der im Mitarbeiterkreis des Heimatvereins stets sachlich und fundiert seine Aussagen darstellte. Sein Verhalten war stets loyal und von Verbindlichkeit getragen, wofür er sehr geschätzt wurde.

Der Heimat- und Verschönerungsverein Lesum e.V. hat mit Rudolf Matzner einen honorigen Mann verloren. Wir werden ihn als unermüdlichen Mitarbeiter in Erinnerung behalten und sein Engagement wird noch lange fortwirken.

Rudolf Matzner hinterlässt seine Ehefrau Gertrud, seine beiden Kinder Andreas und Christine sowie Enkel und Urenkel. ■



## Heimweh nach Polen

Das Schicksal des Walerjan Wróbel

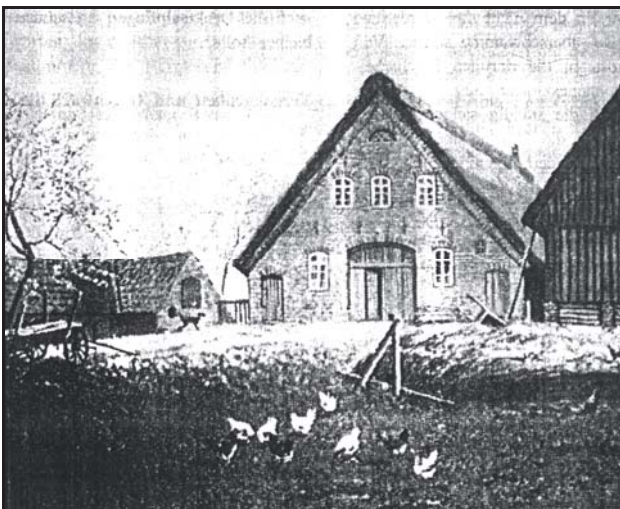


Walerjan Wróbel

Foto: a. Privatbesitz

Am 25. August jährt sich zum siebenzigsten Mal der Tag, an dem der damals siebenjährige Pole Walerjan Wróbel durch das Fallbeil hingerichtet worden ist. – Es ist spürbar und es mag auch verständlich sein, dass dieses Thema bei den älteren Menschen in unserer Region mit Unbehagen begleitet wird.

Der Bremer Professor Christoph Schminck-Gustavus hat die Vorgänge auf der Grundlage der Prozeßakten in einem Buch 1986 zusammengefaßt. Rolf Schübel hat aus den Unterlagen einen Dokumentarfilm gemacht und unser Mitarbeiter Wilfried Hoins berichtet in seiner im Juli 1992 herausgegebenen Broschüre „Ein Spaziergang von Burg in das Werderland“ von dem Martens Hof, auf dem sich die Geschichte um den Polen Walerjan Wróbel zugeht.



Das ehemalige alte Gehöft in Lesumbrok

Foto: a. Privatbesitz

Der im Jahre 1758 von Dirk Martens übernommene Hof in Lesumbrok befand sich fast 200 Jahre im Familienbesitz. Der letzte Besitzer, Bernhard Martens musste den 27 Hektar umfassenden Hof 1955 wegen der Erweiterung des als Westfriedhof vorgesehenen Geländes bzw. wegen des Aufbaues der damaligen Klöckner Werke räumen.

Wilfried Hoins schreibt in der o. a. Broschüre:

Auf diesem alten Gehöft – die Wurt ist heute noch vorhanden – kam es im Jahre 1941 für den 16-jährigen Walerjan Wróbel zu einer schicksalhaften Tragödie. Er kam „freiwillig“ zur Arbeitsleistung in der Landwirtschaft nach Deutschland, wurde aber schon nach vierzehn Tagen durch Heimweh krank.

Er steckte am 29. April 1941 die Scheune an, in dem Glauben, dadurch eine Rückkehr in die Heimat erreichen zu können. Das Feuer wurde aber mit seiner Hilfe schnell gelöscht. Nach Gefangenschaft, erst in Oslebshausen, dann in Neuengamme bei Hamburg, verurteilte ihn ein Nazi-Richter im Juli 1942 im Namen des deutschen Volkes wegen Verbrechens nach § 3 der Volksschädlingsverordnung zum Tode.

Das Fallbeil beendete am 25. August 1942 das junge Leben des Polen Walerjan Wróbel.

Verlassen und einsam ragt die Wurt – schon von kräftigen Bäumen bewachsen – auf der weiten flachen Ebene hervor.

Hinter diesen Zeilen verbirgt sich der kurze, tragische Lebenslauf des Walerjan Wróbel.

In einer 155 Seiten starken Dokumentation hat der Bremer Rechtsprofessor Christoph Schminck-Gustavus seine in Bremen, Hamburg und Polen durchgeführten Nachforschungen über den Lebensweg des Walerjan Wróbel zusammengefasst.

Danach war ab 1942 in der deutschen Rüstungsindustrie jeder 4. Beschäftigte ein Ausländer. Die in der Landwirtschaft entstandenen Lücken durch Einberufung zur Wehrmacht mussten durch Menschen aus den Ostgebieten aufgefüllt werden.

Walerjan Wróbel, am 2. April 1925 in dem kleinen Dorf Falkow in Polen geboren, kam in einem Massentransport in das über 900 Kilometer entfernt gelegene Bremen.



Auf dem erwähnten Bauernhof wurde er als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter eingesetzt. Von seinem mitreisenden Freund Czeslaw Dabrowski wurde Walerjan Wróbel bereits in Hannover getrennt und wurde schon nach wenigen Tagen am neuen Arbeitsplatz krank vor Heimweh. Er versuchte von dem Lesumbroker Bauernhof zu fliehen, wurde jedoch aufgegriffen, verwahrt und zu seiner Arbeitsstelle zurückgeschickt.

Wie bereits erwähnt, versuchte der gerade sechzehn Jahre alt gewordene Walerjan am 29. April 1941 gegen 16 Uhr die Scheune seines Arbeitgebers anzuzünden, in der Hoffnung, deswegen nach Polen zu seinen Eltern zurückgeschickt zu werden. Das Feuer wurde von der Tochter des Hauses schnell entdeckt und auch der Brandstifter beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Heimweh, mangelnde Sprachkenntnisse und kindliche Naivität kennzeichnen das Bild dieses jungen Polen.

Zuerst in Bremen-Oslebshausen in Untersuchungshaft genommen und am 28. Juni 1941 dem Konzentrationslager Hamburg-Neuengamme zugeführt, wurde er bei schweren Deichbauarbeiten beim sogenannten Elbe-Kommando eingesetzt.

Am 8. April 1942 wurde Walerjan Wróbel in die stadtbremische Untersuchungshaftanstalt eingeliefert.

Die Hauptverhandlung vor dem Sondergericht Bremen begann am 8. Juli 1942 um 11.45 Uhr. Zwei Stunden und 25 Minuten benötigte das Gericht um das Urteil zu sprechen. Es lautete:

Im Namen des Deutschen Volkes !

Der Angeklagte wird wegen Verbrechens nach § 3 der Volksschädlingsverordnung zur Strafe des Todes und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, dass der Angeklagte trotz seiner Jugend von sechzehn Jahren zur Zeit der Tatbegehung und seiner zurückgebliebenen Entwicklung zwangsläufig die Todesstrafe habe treffen müssen, da eine andere Strafe nach dem angeführten Paragraphen nicht zugelassen sei.

Dennoch gewinnt man den Eindruck, dass das Todesurteil bereits festgestanden habe.

Seine letzten Worte im Gerichtssaal waren:

Ich möchte bitten, daß ich meine Tat auf andere Weise büßen kann als durch den Tod, sonst kann ich meine Familie nicht mehr sehen. Ich möchte bitte nach Hause.

Das von seinem Verteidiger eingereichte Gnadengesuch vom 20. Juli 1942 wurde mit Schreiben vom 15. August 1942 von Dr. Freisler, Vertreter des Reichsministers der Justiz, abgelehnt.

Das Urteil wurde am 25. August 1942 um 6.15 Uhr in Hamburg vollstreckt.



Walerjan Wróbel's Abschiedsbrief vom 8. Juni 1942 mit Zeichnung eines Pferdes (Ausschnitt)

Foto: gemeinfrei

Walerjan Wróbel konnte noch einen Abschiedsbrief an seine Eltern schreiben, der wahrscheinlich von dem katholischen Geistlichen aus dem Gefängnis geschmuggelt worden ist. Pfarrer Behnen versuchte den Jungen in den letzten Stunden zu trösten. Auch die Eltern hatten auf eine Begnadigung gehofft.

Die „Bremer Nachrichten“ schrieb über den Fall von einer „verdienten Strafe“.

Im Stadtgebiet von Bremen verkündeten 250 Plakate an den Anschlagstellen über die Hinrichtung des Polen Walerjan Wróbel.

Ab November 1942 galt eine Vereinbarung zwischen dem Reichsführer der SS und dem Reichsjustizminister, wonach die ordentliche Gerichtsbarkeit gegen Polen und Angehörige der Ostvölker verzichtet werden soll. Die danach geltende Zuständigkeit der SS im Polenstrafrecht hätte die Justizbehörden entlastet, ohne dass lange Aktenvorgänge zu bearbeiten wären und jeder Vorgang wäre lediglich mit einer Erledigungsnummer erfasst worden.

Vor etlichen Jahren fand in dem betreffenden Gerichtssaal in Bremen eine szenische Rückblende über den Fall Walerjan Wróbel statt.

Erinnern und nachdenken ist besser als verdrängen!



Abendmahlsgruppe im Gemeindehaus der Bremer Zions-Kirche

Foto: R. Matzner

Im Vorraum des Gemeindehauses der Bremer Zions-Kirche in der Bremer Neustadt befindet sich eine Vitrine, in der eine geschnitzte Abendmahlsgruppe als Erinnerung an Walerjan Wróbel zu sehen ist.

Auf der beigegefügten Schrifttafel ist zu lesen:

#### Erinnerung an Walerjan Wróbel

Dieses Abendmahl hat Josef Zganiaz aus Falko/VR Polen angefertigt. Josef Zganiaz ist ein Großonkel von Walerjan Wróbel, der im Krieg als Zwangsarbeiter nach Deutschland gebracht worden war. Krank vor Heimweh verfiel Walerjan auf die Idee, in der Hofscheune des Bauernhofes, wo er arbeiten musste, ein Feuer zu legen. Er dachte, er werde dann zur Strafe nach Hause geschickt und könne auf diesem Wege zu seinen Eltern zurückkehren. Tatsächlich aber wurde er als „Volksschädling“ zum Tode

verurteilt und am 25. August 1942 hingerichtet.

Seine Angehörigen haben zwei Abschiedsbriefe aufbewahrt.

Eine andere Tafel erinnert an das traurige Schicksal des Walerjan Wróbel, der im Gerichtssaal 231 des Bremer Landgerichtes zum Tode verurteilt wurde.

Mein Dank gilt den Autoren Prof. Christoph U. Schminck-Gustavus und Wilfried Hoins für die freundliche Zustimmung, aus ihren Schriften gewonnene Erkenntnisse in diesem Aufsatz mitverwenden zu dürfen. Ebenso bedanke ich mich bei Hans Günther Sanders, Pastor der Bremer Zions Kirchengemeinde für seine Unterstützung.



Stolperstein für Walerjan Wróbel vor der Untersuchungshaftanstalt Holstenglacis in Holstenglacis 3, Hamburg

Foto: Wikipedia

Die Dokumentation „Das Heimweh des Walerjan Wróbel“ ist im Verlag J.H.W. Dietz Nachfolger, Bonn, erschienen.

Weitere Quellenangabe: eigenes Zeitungsarchiv

#### Nachsatz:

Nach Auskunft von Prof. Christoph Schminck-Gustavus ist das hier angeführte Buch zum Vorzugspreis erhältlich bei:

Verein Walerjan Wróbel, Staatsarchiv Bremen,

Staatsarchiv 1, 28203 Bremen

Landeszentrale für politische Bildung,

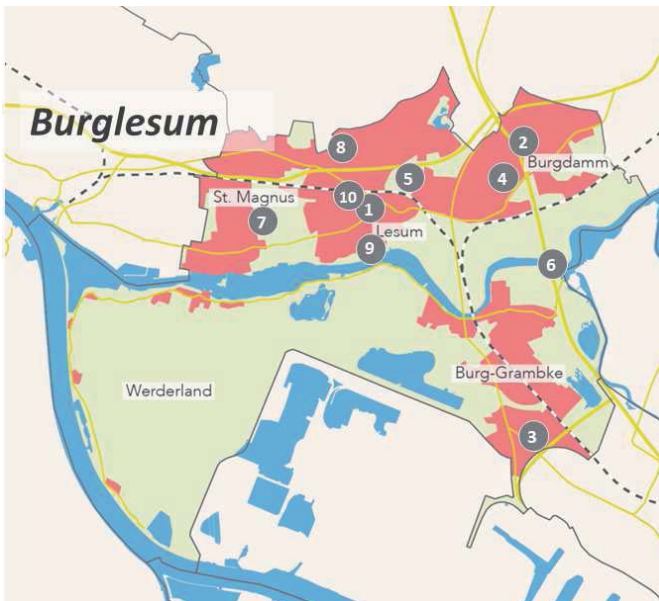
Osterdeich 6, 28203 Bremen



RUDOLF MATZNER/LESUMER BOTE

Wir kommen dem Wunsch von Rudolf Matzner nach, seinen von ihm verfassten Artikel über Walerjan Wróbel in dieser Ausgabe des LESUMER BOTEN zu veröffentlichen.

Redaktion  
PETER GEDASCHKE



## Burglesumer Quartals-Chronik

\* Sommer 2019 \*

### (1) Neuwahl des Burglesumer Beirats

Die erste konstituierende Sitzung des neu gewählten Burglesumer Beirats hat am 2. Juli 2019 stattgefunden. Fast die Hälfte der Mitglieder ist neu dabei. Dies gilt aber nicht für den alten und neuen Beiratssprecher Martin Hornhues (SPD). Seine Stellvertreterin ist Ulrike Schnaubelt (Grüne).

### (2) Unterführung Upsalastraße neu gestaltet

Die Unterführung an der Upsalastraße wurde jetzt von Felix Dreesen mit einem „Großen Walbild“ farbenfroh neu gestaltet. Die Aktion wurde vom Senator für Kultur im Zusammenhang mit dem Handlungsfeld „Sichere und saubere Stadt“ gefördert.

### (3) Kirchengemeinde Grambke

Die Zahl der Kirchengaustritte trifft kleinere Gemeinden hart. So hat die evangelische Kirchengemeinde Grambke mit mittlerweile nur noch 3300 Mitgliedern Probleme, ihr weit gefächertes Angebot aufrechtzuerhalten und sucht nach Einsparmöglichkeiten. Im Gemeindebrief erfolgte ein Spendenaufruf.

### (4) Alte Dorfschule Burgdamm

Der Entwurf für den Umbau der alten Dorfschule Burgdamm wurde inzwischen dahingehend geändert, dass Einwände von Bürgerinitiative und Heimatverein berücksichtigt wurden. Unter anderem ist für die Südseite die strittige Gaube durch zwei Dachflächenfenster ersetzt worden.

### (5) Übergangwohnheim am Rastplatz

Nach Vorliegen des Lärmgutachtens (vgl. LB 102) hat als erste Maßnahme die Ausweitung der Betreuungszeiten gegriffen und zu einer Reduktion des Lautstärkepegels geführt. Von der Anwohnerinitiative werden nach wie vor bauliche Veränderungen etwa im Bereich des offenen Treppenhauses gefordert. Immobilien Bremen prüft diese zur Zeit.

### (6) Lesumbrücke A27

Nach Vorliegen eines Gutachtens, das einen kompletten Neubau der westlichen Autobahnbrücke über die A27 empfiehlt, gehen die Untersuchungen jetzt in die zweite Runde. Geprüft werden soll, ob nicht auch eine Verstärkung der Brücke eine Lösung sein könnte. Eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise wird im Herbst erwartet.

### (7) Woldes Wiese

Erste Vorschläge für die Gestaltung der Grünanlage Woldes Wiese an der Billungstraße in St. Magnus sind beim Umwelt- und Kulturausschuss des Beirats Burglesum kritisiert worden. Die Ideen des Jugendbeirates finden sich im Konzept des Umweltbetriebs Bremen nicht wieder. Da das Gebiet unter Landschaftsschutz steht, gibt es eingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten.

### (8) Reha-Zentrum Friedehorst wird verkauft

Aus wirtschaftlichen Gründen will die Stiftung Friedehorst ihr Neurologisches Reha-Zentrum verkaufen. Notwendig gewordene Investitionen konnten von der Stiftung nicht finanziert werden.

### (9) „Feuer und Wein“ am Lesumhafen

Nach einigen Jahren auf Burg Blomendal wurde der Event „Feuer und Wein“ im Mai erstmalig am Lesumhafen ausgetragen. Das Programm bot für viele etwas, genau wie die Verpflegungsstände. Die Veranstaltung wurde auch am neuen Standort gut angenommen.

### (10) Bahnunterführung Käthe-Kollwitz-Straße

Der im letzten Lesumer Bote erwähnte Wettbewerb zur Neugestaltung der Bahnunterführung ist beendet. Die Tunnelgestaltung wird von Lucas Odahara ausgeführt. Motivlich wird an das Werk von Käthe Kollwitz angeknüpft.

August 2019

KLAUS BERGMANN

## Heimathaus Lesum

• gibt der Heimat einen Raum •





## Haus Windeck in Grohn

„Fahre ich die Weser von Bremen nach Vegesack hinab, so grüßt mich, nahe dem Ziel, noch heute der Turm. Wandere ich den Deich an der Lesum entlang durch das Dorf Lesumbrok flussabwärts, so sehe ich von der Stelle aus, wo er durch das Weideland zur Weser abbiegt, noch heute die Wipfel ragen, die das teure Haus umschließen...“ so beginnt der Autor Wilhelm Julius Robert Tideman (1890 - 1949) seine kleine Schrift „Windeck - Buch der Erinnerung“ im Jahre 1947 mit seinen Kindheitserinnerungen, welche dann allerdings erst 1968, 20 Jahre nach seinem Tod, von der Tidemanschen Familienstiftung, Bremen, in Druck gegeben wurde. Der Professor, Arzt und Theologe Karl Stoevesandt und seine Frau schreiben 1947 an Wilhelm Tideman: "Der kulturgeschichtliche Wert dieser Familienenerinnerung ist beträchtlich. Denn diese Zeit ist vorbei und wird so nicht wiederkommen. Dieses Zeitbild mit dem ihm gegebenen inneren Wert wird überzeitlich bleiben.“



Haus „Windeck“ um 1860

Die exponierte Lage dieser Villa mit dem markanten hohen Tudor-Turm am hohen Geesthang der Lesum auf ca. 8000 qm großem Grundstück ist schon von weitem sichtbar. Schräg gegenüber der Grohner Kirche St. Michael führt von der Friedrich - Humbert - Straße eine schmale Straße mit dem Namen „Tidemanstraße“ in Richtung des Hauses „Windeck“, welches am Ende der Straße und direkt am Geesthang gelegen ist.

Johannes Tideman ist der Name des Erbauers dieses großen Komplexes mit dem weithin sichtbaren Turm. Johannes Tideman (1799-1887) war ein Bremer Eltermann, Kaufmann und Reeder (besaß u.a. 3 Schoner mit den Namen GERTRUDE, HENRIETTE, HERMINE und 3 Brigg mit den Namen DANIEL, GOTTFRIED MENKEN, META). Er war verheiratet mit Henriette Christiane Meinertzhagen (1803-1872) aus Bremen. 1847 wurde das Haus erbaut, über den Architekten ist nichts bekannt. Die Familie Tideman ist eine im 15. Jahrhundert von Holland nach Bremen eingewanderte Pastoren-, Juristen-, Ratsherren- und Senatorenfamilie. Seit 1457 wird das Geschlecht der Tidemans in den Büchern des Bremer Rats genannt. In der oberen Rathaushalle ist das Familienwappen in einem Bleifenster eingelassen. Mit dem Bau des Hauses „Windeck“ verbunden ist folgender biblischer Spruch: „Wir haben hier keine bleibende Statt - sondern die zukünftige suchen wir!“ Diese Zeilen waren an der Westseite oberhalb der Loggia angebracht, heute sind sie allerdings verschwunden. Leben und Verhalten der Tidemans war eindeutig geprägt von reformiertem Christentum, Biblizismus und bremischer Tradition. Für die geplante Grohner Kirche St. Michael spendete der Reeder Johannes Tideman 500 Thaler in Gold, seine drei Töchter gaben jeweils 10.000 Mark, obwohl alle die Fertigstellung des Kirchenbaus St. Michael im Jahre 1908 nicht mehr erlebten. 1882 stiftete Johannes Tideman das nach ihm benannte „Johannesstift“, welches als roter Klinkerbau hinter der Volksbank gegenüber dem Bremer Tauwerk stand und eine Diakonissenstation sowie eine „Kleinkinderbewahranstalt“ enthielt. Tatsächlich sollte der Grohner Kindergarten dort in diesem Haus bis zu seinem Umzug ins Haus „Windeck“ im Jahr 1955 bestehen bleiben.

Die Lage auf dem abfallenden Geestrücken zur Lesum und zur Schönebecker Aue war einzigartig. Man hatte freie Sicht nach Süden auf die Lesum und nach Westen auf die Lesum- und Ochtum-Mündung und Vegesack. Weiter unten hatte bereits der Werftbesitzer Johann Lange sein Wohnhaus gebaut, und sein Sohn Johann Lange jun. (1804-1876), der nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1844 die florierende Werft übernahm, ließ den Garten

hinter dem Wohnhaus seines Vaters in einen prächtigen Park verwandeln und in zeittypischer Manier mit einer künstlichen, neogotischen Turmruine ausstatten, welche noch heute vorhanden ist. Diese Ruine hat der Erbauer der Villa „Windeck“ gesehen und gekonnt und emotional hat er sich für den Bau eines Turmes bei seinem Neubau entschieden. Von diesem Turm kann man die Kirchtürme Bremens sehen, nach Westen geht der Blick bis nach Vegesack, zur alten Ochtum-Mündung bei Lemwerder und weiter bis nach Blumenthal. Unterhalb des Windeck-Grundstücks lagen die alten Fischerhäuser der Erbfischer-Familien.



Blick von der Turmspitze - Südseite von Haus „Windeck“

Über den Bauherren Johannes Tideman ist die Biographie dürftig. Weitaus bekannter wurde sein Enkel, Dr. jur., Dr. rer.pol. Regierungsrat Wilhelm Julius Robert Tideman (1890-1949), Sohn von Johannes Tideman (1840-1927) und Selina Lucie Leila Taylor (1850-1919). Wilhelm war verheiratet mit Wera Penzig (1892-1984), Tochter eines Engländer und einer Schweizerin. Wilhelm hatte 7 Geschwister, er war der Jüngste. Wilhelm Tideman verlebte seine Kindheit und Jugend in dem Haus „Windeck“. Er schreibt, dass der jährliche Umzug vom Bremer Stadthaus nach Windeck Anfang April bis Mai stattfand, indem man den nötigen Hausstand zum Dampfer an die Schlachte schaffte, um dann nach Vegesack zu fahren. Man hatte unterhalb des Hauses Windeck zwar einen kleinen Hafen angelegt, dieser war aber nur bei Flut zu benutzen. Wilhelm Tideman heiratete 1913 mit Kapital, welches er von seinen drei Tanten geerbt hatte. Durch seinen Vater bekam er zusätzlich Unterstützung. Er schreibt: „Die verdrehten Nachkriegszustände haben meinen beruflichen Werdegang in eine seltsam verbogene Lebensbahn gebracht.“ Das Paar hatte u.a. einen Sohn Hans-Lüder, der Bluter war und zeit seines Lebens kränkelte und nur 25 Jahre alt wurde (1920-1945). Die Erbkrankheit war mütterlicherseits bedingt.



Südseite von Haus „Windeck“

Wilhelm Tideman wurde ein bekannter Bremer Dichter, Lyriker, Philosoph und Poet, der mit seiner schriftstellerischen Art, seinen tief sinnigen Gedankengängen und seinem außergewöhnlichen Vokabular auf seine Zeit eingewirkt hat. Mit den folgenden Zeilen soll auf diesen herausragenden Bremer Schriftsteller eingegangen werden. Die Gründung der „Literarischen Privatkurse“ durch Wilhelm und Wera Tideman 1919 ging 1924 über in die „Neue Vortragsgesellschaft“ (1924-1934), eine besondere Art der Volkshochschule: Schaffung einer Stätte geistigen Lebens, Gegengewicht zur geistigen Inanspruchnahme des Berufslebens zur geistigen - sittlichen Not. Sein kleines Buch „Erinnerungen“ spiegelt bremische Kultur wider, die auf Haus „Windeck“ um die Jahrhundertwende bis zum 1. Weltkrieg gelebt wurde, es zeigt seinen bremischen Charakter: eine Verbindung des Kaufmanns mit dem Reeder: Hanseat genannt. Er zitiert einen großen Gelehrten, nachdem Bremen „die Stadt war, in der man Sonntags eine gute Predigt hören und einen guten Braten essen müsste“. Das sei bremische Art und Sitte. Dieser bremische Stil lehrt uns: „Nüchternheit des Urteils, Wille zur Tat, Echtheit der Gesinnung, Prunklosigkeit der Lebensführung und jene Freiheit, in der die in sich selbst sichere Persönlichkeit gedeiht; er zeigt, dass Innerlichkeit notwendiger und stärker ist als äußerer Reichtum“. Sein Hauptaugenmerk zielte auf das Erfragen der Existenz. Hölderlin und Kierkegaard bestimmten seinen Weg. In seinem nicht mehr abgeschlossenen Werk „Philosophie des Schicksals“ begegnen sich östliche Weisheit und westliche Tragik. Die Vorträge von ihm und vielen anderen Mitgliedern sind noch heute zugänglich, befassen sich hauptsächlich mit philosophischen Fragen. Andreas Gildemeister hat 1927 in der „Weser Zeitung“ über ihn geschrieben: „Eine fest ausgeprägte, oft schroffe und schwierige Individualität, furchtlos im Ausdruck seiner Überzeugung, ehrlich und leidenschaftlich in Neigung und Abneigung, an Güte und Treue für seine Freunde unübertroffen.“ Zum Schluss der Ausführungen



über seine schriftstellerischen Tätigkeiten zitiere ich einen Absatz aus den „Erinnerungen“: „Du Garten der Freude, der Jugendlust, du Haus der zarten Menschen, der edlen, hochgestimmten Festlichkeit! Du warst die Heimat, über der der Abendwind, von der sinkenden Sonne vergoldet, die Flagge der Freiheit wehte.“ Wilhelm Tideman wurde auf dem Waller Friedhof beerdigt. Die Grabstelle von Wilhelm und Wera Tidemann hat die Lage Nr. Y96. Insgesamt kann man sagen, dass sein Leben nicht leicht war, er hat es sich aber auch nicht leicht gemacht.



Haus „Windeck“ in den 1940er Jahren



Haus „Windeck“ mit Nordterrasse

Schinkel hat einmal zur Aussicht auf die Landschaft gesagt: „Landschaftliche Aussichten gewähren ein besonderes Interesse, wenn man die Spuren des menschlichen Daseins dar innen wahrnimmt. Der Reiz der Landschaft wird erhöht, indem man die Spuren des Menschlichen recht entschieden darin hervortreten lässt ...“ Begehrte Plätze in der Landschaft werden als „points de vue“ bezeichnet. Das Haus wird an den höchsten Punkt gelegt, darunter breiten sich Garten und Park aus, über sie hinweg sieht man in die ideale Landschaft, sprich Lesum- und Weser- Niederung.

Das im „castle style“ (Burgenstil) errichtete Haus weist eine Reihe Baukörpergruppierungen in der Wandarchitektur auf, die dem großen Baublock Leben verleihen, als da sind eine turmartige Erhöhung, Arkadengalerien längs der Dachgesimse in der Horizontalen und natürlich, sehr wichtig, Zinnen auf Dachrändern und Türmen. Sowohl in

Bremen wie auch in Hamburg ist ein ausgeprägtes Interesse an Häusern im „castle style“ zu finden, welches hauptsächlich durch die traditionellen und jahrzehntelangen Handelsbeziehungen zu England vermittelt wurde. Der Wunsch nach Präsentation führte dazu, dass die Eingangsfront monumental - symmetrisch (englisch) gebaut wurde, während die Gartenseite verspielter und freier (italienisch) gestaltet wurde.

Die Villa „Windeck“ ist das früheste Beispiel einer Reihe vom „castle style“ beeinflussten Gebäude. Aus diesem Grund ist die typische Formenvielfalt dieser englischen Bauform noch nicht so ausgeprägt, es ist viel eher noch eine „normännische“ Formensprache verbaut. Spätere Bauwerke wie das Schloss in Wätjens Park in Blumenthal (1858-1864 erbaut), das Landgut Albrecht in Leuchtenburg (1868 erbaut) oder Schloss Mühlenthal des Baron Knoop in St. Magnus (1868-1871 erbaut) zeigen einen reicher werdenden Stil in allen Detailformen.



Ehemaliger Eingangsbereich von Haus „Windeck“

#### Benutzte Quellen/Literatur:

- Rudolf Stein: Klassizismus und Romantik in der Baukunst Bremens II, 1965, Verlag Hauschild Bremen
- Bremische Biographie 1912 - 1962, 1969, Verlag Hauschild Bremen
- Wolfgang Brönner: Die bürgerliche Villa in Deutschland 1830 - 1890, 1994, Wernersche Verlagsgesellschaft Worms
- Agnes Schneider: Grohn - damals und heute, Verlagshaus Friedrich Pörtner, 1981
- Wilhelm Tideman: Windeck - Buch der Erinnerung, Hauschild Bremen, 1968
- Wilhelm Tideman; Aufsätze - Gedenkreden - Briefe - Dokumente. Hauschild Bremen, 1983
- Robert Lamken: Geschichtliches aus Grohn und Bremen - Nord, Hauschild Bremen 1989
- Sophie Hollanders: Vegesack - Alte Bilder einer Hafenstadt, Heinrich Döll Verlag, Bremen 1984
- Ulla Schulz, Hannelore Wellmann -Witte: Geschichte des Hauses Windeck in Bremen Grohn. 2005
- Landesamt f. Denkmalpflege: Haus Windeck, Staffage, Wikipedia
- Haus Windeck: Wikipedia
- Eine Villa zeigt Vegesacker Geschichte: Weser - Kurier, Wikipedia
- Johannes Tideman (1799 - 1887) - Genealogy
- Fotos: Eigene Dateien

DR. HANS CHRISTIANSEN

## Haus Windeck in Grohn

... wird fortgesetzt !



## Mit dem Bauamt auf den Spuren der künftigen Stadtteilentwicklung

Dem Heimatverein wird ja nicht ganz zu Unrecht nachgesagt, sich in besonderem Maße mit der Vergangenheit zu befassen. Gleichwohl ist es uns ein wichtiges Anliegen, aktuelle Aspekte der Stadtteilentwicklung aufzugreifen. In diesem Sinne freuen wir uns über einen angenehmen und konstruktiven Austausch mit dem Bauamt Bremen-Nord. So hat Klaus Koch, stellvertretender Bauamtsleiter und federführend zuständig für Burglesum, unsere Anfrage, interessante Orten der künftigen Stadtteilentwicklung in Augenschein zu nehmen, sofort positiv beantwortet.

Schon 2016 führte ein vergleichbarer Rundgang u.a. zum Lesum-Park und der im Bau befindlichen Mehrfamilienhausanlage in der Schneiderstraße (ehemals Bielefeld). Dieser inzwischen mit dem Bremer Wohnbaupreis 2018 ausgezeichnete Bau stellte den Ausgangspunkt des diesjährigen Rundgangs dar. Klaus Koch erläuterte anhand dieses Bauvorhabens, wie wichtig und lohnend der intensive Diskurs mit den Bauherren sein kann. Das Ergebnis kann sich zweifellos sehen lassen: Es fügt sich gut in das städtebauliche Umfeld ein, und der gegliederte Bau mit großzügigen rückwärtigen Freiflächen und kaum wahrnehmbarer Tiefgarage nutzt die Fläche geschickt aus.

Anschließend ging es ostwärts die Hindenburgstraße entlang. Unseren Lesumer Marktplatz sieht Klaus Koch als städtebauliches Juwel an, der aber durchaus noch Entwicklungspotenzial bietet. So sei aufgrund der zentralen Lage durchaus eine etwas höhere Bebauung entlang des Platzes denkbar, falls es hier zu Veränderungen kommen sollte.

Zwei künftige Projekte, für die in den letzten Monaten Bebauplanverfahren angestoßen worden sind, wurden anschließend vor Ort intensiver erörtert: So sollen mehrere Mehrfamilienhäuser im rückwärtigen Bereich des ehemaligen Blendermannschen Hofes und eine Kita anstelle der benachbarten ehemaligen Tankstelle (Hindenburgstraße 2-6) entstehen. Unter den am Rundgang Teilnehmenden wurde die Hoffnung geäußert, dass im Zuge der Maßnahme auch die benachbarte Parkanlage Ihletal „wachgeküsst“ und besser erschlossen werden könnte, die bislang buchstäblich ein Schattendasein fristet.

Mit fast 6 ha deutlich größer ist das zweite, sich westlich der Bremer Heerstraße gegenüber dem Bahnhof Burg bis zum Landschaftsschutzgebiet Lesumwiesen erstreckende Plangebiet. Dieses zurzeit unattraktive Areal mit teils leerstehenden und verfallenen Gewerbebauten soll geordnet und aufgewertet werden, u.a. mit Wohnangeboten und Dienstleistungen. Ein neuer öffentlicher Weg soll vom Lesumuferweg direkt zum Bahnhof Burg führen.

Unter den Teilnehmenden fanden die Planungen viel Zustimmung – auch weil sie bislang untergenutzte Flächen in Wert setzen würden. Dank gebührt Klaus Koch auch für den offenen Austausch, und zudem für die Bereitschaft, einen weiteren Stadtteil-Rundgang ggf. schon im kommenden Jahr anzubieten.

KLAUS-MARTIN HESSE

**Stadtteilrundgang mit Klaus Koch vom Bauamt Bremen-Nord - hier vor der neuen Wohnanlage Schneiderstraße**



## Abraham Taherivand: Hoher Besuch bei „Wikipedia vor Ort“ im Heimathaus

Von der Öffentlichkeit unbemerkt hatte das Lesumer Heimathaus Ende April hohen Besuch aus Berlin: Abraham Taherivand, geschäftsführender Vorstand von Wikimedia Deutschland, informierte sich zum Start seines Besuches der Bremer Wikipedia-Community über den von Norbert Kück geleiteten Bremer Wikipedia-Stützpunkt „Wikipedia vor Ort“. „Wikipedia vor Ort“ nutzt seit April 2015 einen Raum im Lesumer Heimathaus. Jeden zweiten Dienstagnachmittag können Nutzer und Interessierte Fragen zur Funktionsweise und Nutzung der Internet-Enzyklopädie Wikipedia stellen, Verbesserungsvorschlägen abgeben oder sich erklären lassen, wie sie selber am Wikipedia-Projekt mitwirken können. Denn Wikipedia wird nicht von einem Redaktionsteam erarbeitet, sondern von einem großen Stamm Freiwilliger kontinuierlich weiterentwickelt und gepflegt. Die deutsche Version der Wikipedia umfasst heute bereits mehr als 2 Mio. Artikel!

Wikimedia Deutschland ist ein gemeinnütziger Verein, der in Deutschland viele Aufgaben rund um die Wikipedia und ähnlich gelagerte Projekte wahrnimmt. Neben der Wikipedia gibt es z. B. „Wikimedia Commons“, eine internationale [freie](#) Sammlung von [Bildern](#), [Videos](#) und [Audiodateien](#) (derzeitiger Bestand: ca. 40 Mio. Medien), das Wörterbuch „[Wiktionary](#)“ und „[Wikisource](#)“, eine Sammlung freier Texte und Quellen (derzeit etwa 40.000 deutschsprachige Texte). Wikimedia Deutschland ist 2004 als erste [Länderorganisation](#) der ebenfalls gemeinnützigen US-amerikanischen [Wikimedia Foundation](#) anerkannt worden.

Wikimedia Deutschland organisiert beispielsweise Spendenkampagnen, betreibt Öffentlichkeitsarbeit und Softwareentwicklung und unterstützt die vielen tausend Freiwilligen in ihrer Zusammenarbeit.

Mit dem Heimatverein ist der Wikimedia-Verein aber alleine schon größtmäßig kaum vergleichbar. Wikimedia Deutschland hat etwa 65.000 Mitglieder (fast doppelt so viele wie der SV Werder Bremen!) und beschäftigt etwa 100 feste Mitarbeiter – darunter Abraham Taherivand.

Der Zweck des Wikimedia-Vereins ist satzungsgemäß die „Erstellung, Sammlung und Verbreitung freier Inhalte in selbstloser Tätigkeit zu fördern, um die Chancengleichheit beim Zugang zu Wissen und die Bildung zu fördern“. Dazu arbeitet er mit vielen anderen Institutionen zum Thema „freies Wissen“ zusammen - u.a. auch mit dem Heimatverein. Weil auch wir unsere „Wissensschätze“ nicht nur hüten, sondern zeitgemäß für den Stadtteil und umzu erschließen möchten, sind wir stolz und glücklich, den einzigen Bremer Wikipedia-Stützpunkt in unserem Hause zu haben. Dass die Zusammenarbeit mit „Wikipedia vor Ort“ und Norbert Kück auch den Heimatverein beeinflusst hat, lässt sich beispielsweise an der verstärkten Nutzung neuer Medien im HVL erkennen.

Beim Austausch mit Abraham Taherivand und Bremer Aktiven des Wikipedia-Netzwerkes wurde im Übrigen deutlich, dass auch ein großer Verein wie Wikimedia Deutschland ganz ähnlichen Herausforderungen gegenüber steht wie ein lokaler Traditionsverein: Auch der Wikipedia machen mittlerweile Nachwuchssorgen durch den Rückgang des ehrenamtlichen Engagements in der heutigen Gesellschaft zu schaffen.

**Norbert Kück, Leiter „Wikipedia vor Ort“ (links) mit Abraham Taherivand (2. v. r.) sowie zwei weiteren Aktiven der Bremer Wikipedia-Community**



Genau wie beim Heimatverein werden daher immer wieder neue Wege beschritten, um Freiwillige für die Mitarbeit zu finden.

Zum Abschluss seines Besuchs im Lesumer Heimathaus konnte Abraham Taherivand bei einer kleinen Führung durch das Bild- und Schriftarchiv, die Bibliothek und das Museumszimmer einen Überblick über den großen Bestand der seit mehr als sechs

Jahrzehnten zusammengetragenen „Wissensschätze“ gewinnen.

Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit für den Besuch und freuen uns auf hoffentlich noch viele weitere Jahre der fruchtbaren Zusammenarbeit mit den Wikimedia-Projekten!

Redaktioneller Hinweis: In einer der kommenden Ausgaben des Lesumer Boten stellen wir die Tätigkeit von Wikipedia vor Ort im Lesumer Heimathaus näher vor.

KLAUS BERGMANN

**CLAVIS Musikhaus**  
Klavier- & Cembalobauer Holger Mohrmann

---

**Alles für die Musik**  
Noten und Musikbücher  
Klaviere und Flügel  
Musikinstrumente  
Stimmungen  
Werkstatt  
Service

**Ihr Musikfachgeschäft  
in Bremen - Nord**

**Vegesacker Heerstraße 115  
28757 Bremen - Schönebeck**

**Tel. 0421 - 629701**



**Eichen-Apotheke**  
Monika Christine Weissenhorn • Telefon 632053  
Hindenburgstraße 47 A • 28717 Bremen-Lesum



**TSV Lesum-Burghamm v. 1876 e.V.**

**Sport und Spaß für jedes Alter**

<u>Gesundheitssport</u>	<u>Vereinsport</u>	<u>Fitness-Studio</u>
Rückengymnastik	Badminton	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Ausgiebige Einweisung im Fitness-Studio</li> <li>▶ individuelles Fitness-Programm</li> <li>▶ Betreuung und Beratung durch Fachpersonal</li> <li>▶ Problemzonen Training</li> <li>▶ Gesundheitstraining</li> <li>▶ Reha-Training</li> <li>▶ Sauna</li> </ul>
Yoga	Basketball	
Walking	Cheerleading	
Nordic Walking	Floorball	
Tai Chi und Qigong	Fußball	
Beckenbodengym.	Handball	
Pilates	Tanzen	
Sturzprophylaxe	Taekwondo	
<u>Reha:</u>	Tennis	
▶ Krebsnachsorge	Tischtennis	
▶ Orthopädie	Turnen	
▶ Herzsport	Ultimate Frisbee	
	Volleyball	

Geschäftsstelle:  
Hindenburgstr. 46 a 28717 Bremen  
Mo. u. Fr. 9:00-12:00 Di. 15:00-18:00

Tel: 637290 Fax: 637206  
Mail: [info@tsv-lesum.de](mailto:info@tsv-lesum.de)  
[www.tsv-lesum.de](http://www.tsv-lesum.de)



*Die Landschaft erobert  
man mit den Schuhsohlen,  
nicht mit den Autoreifen.*



**Wandergruppe**



Jeden **1. Donnerstag im Monat** (Jan. u. Febr. ausgeschlossen) mit einer Strecke von 10-15 km.  
Treffpunkt: St. Martini Kirche Lesum oder Bahnhof St. Magnus, ansonsten nach Bekanntgabe. **Uhrzeit 13.00 h**

**Kontakt:** Horst Schloendorff – Tel. 0421/621932

Interessierte Wanderinnen und Wanderer sind herzlich willkommen!



**Radwandergruppe**



Über interessierte Mitfahrerinnen und Mitfahrer freuen wir uns natürlich immer! Kontaktieren Sie uns einfach über unsere Mail: [kontakt@heimatverein-lesum.de](mailto:kontakt@heimatverein-lesum.de)

**LESUMER BOTE**  
• *aus Liebe zur Heimat* •





## Mensch und Natur in Burglesum

Mensch und Natur passt das zusammen? Auf den ersten Blick müsste man diese Frage verneinen, denn allzu oft verhält sich der Mensch wider der Natur: Die Luft wird mit Schadstoffen belastet, Wälder werden gerodet, Pflanzen mit Giften besprüht und freie Flächen versiegelt. Keine gute Bilanz für die Erde! Doch so wichtig die globalen Zusammenhänge sind, an dieser Stelle wollen wir kleinräumiger denken. In der Reihe Mensch und Natur in Burglesum werden Themen aus dem Natur und Umweltbereich mit direktem Bezug auf die hier lebenden Menschen beschrieben. Ich würde mich freuen, wenn Sie sich etwas Zeit nehmen und mich dabei begleiten.

### Ab in den Wald

Für manche Menschen ist ein Wald vielleicht nur eine „größere, dicht mit Bäumen bestandene Fläche“ (DUDEN) und damit ein Ort in dem der bewährte Baustoff Holz wächst. Doch Wald ist darüber hinaus noch so viel mehr: Erholungsraum für Menschen, Sauerstoffproduzent für das Leben auf dieser Welt und natürlich Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Zu jeder Jahreszeit bietet ein Wald etwas Besonderes: Im zeitigen Frühjahr ist der Waldboden an vielen Stellen mit Frühblühern wie weißem Buschwindröschen oder gelbem Scharbockskraut bedeckt, an den Laubbäumen sind die ersten Knospen zu sehen und die Vogelwelt gibt ein vielstimmiges Konzert dazu. Im weiteren Frühjahr und Sommer schließt sich das Blätterdach und die tierischen Waldbewohner sind jetzt mit der Jungenaufzucht beschäftigt. Im Spätsommer tragen dann Brombeeren, Walderdbeeren und Heidelbeeren ihre Früchte, auf Lichtungen und an Waldrändern blühen die Pflanzen der Hochstaudenfluren und dienen Insekten als wichtige Nahrung. Die Laubverfärbung kündigt den aktiven Herbst an und Bucheckern, Haselnüsse und Eicheln bilden für die Tierwelt die wichtige Nahrungsgrundlage für den bevorstehenden Winter. Ist es dann soweit, begeben sich manche Tiere wie der Siebenschläfer in den mehrmonatigen Winterschlaf, andere Tiere wie das Eichhörnchen, halten nur tageweise Winterruhe und leben dazwischen von ihren im Herbst versteckten Vorräten.

Der Winter ist aber auch die Zeit der Forstleute, denn in der kalten Jahreszeit findet der Holzeinschlag statt.

So wie zuvor beschrieben, verhält sich die Natur in naturnah bewirtschafteten Wäldern. Hier kurz die wesentlichen Kriterien: Teile der Waldfläche werden nicht genutzt, d. h. Bäume dürfen in Ruhe alt werden und als wichtiger Teil im Ökosystem stehen oder liegen bleiben. Im ganzen Wald werden keine Gifte und Düngemittel eingesetzt und natürliche Alterungsprozesse sind erlaubt. Denn in einem intakten Wald muss nicht aufgeräumt werden! Wichtig aber auch: Die Steigerung des Holzvorrates für zukünftige Generationen, bevorzugt mit natürlich vorkommenden Baumarten. Das heutzutage viel bemühte Wort nachhaltig hat hier absolut seine Berechtigung, was nicht wundert, stammt es doch aus der Forstwirtschaft.

Und nun zur Funktion des Waldes als Erholungsraum für Menschen. Hier kann der Mensch beim Spaziergehen, Radfahren oder Joggen für eine begrenzte Zeit die besondere Atmosphäre im Wald genießen und den städtischen Trubel mit seinem ewigen Umgebungslärm hinter sich lassen. Zudem ist Wald aber auch Lernort, denn viele Kinder lernen einen Wald erstmals im Rahmen von umweltpädagogischen Angeboten so richtig kennen und damit hoffentlich auch zu schätzen. Damit hat Wald eine hohe Gemeinwohlfunktion, die zu einem verantwortungsvollen Umgang verpflichtet.

Zugegeben, Bremen ist nicht gerade für seine vielen Waldflächen bekannt. Aber einige Flächen – auch in Burglesum und umzu – laden zu einem Besuch ein: Kleinere Waldflächen wie Knoops Wald in St. Magnus, der Wald an der Ökologiestation in Schönebeck (mit passendem pädagogischen Angebot) und einige Waldflächen im angrenzenden Leuchtenburg sind gar nicht weit weg. Der etwas größere Wifowald (Neuenkirchener Heide) in Lüssum-Bockhorn und die Waldflächen in Brundorf können im Rahmen einer Radtour aber auch gut erreicht werden. Also liebe Leute – dann man ab in den Wald!

Mensch und Natur in Burglesum © Ulrike Schröder 2019



ist ein Erbgut,  
das es zu erhalten gilt!



# Leserbrief

Anschreiben von Carola Meyer-Claußen an die Redaktion des LESUMER BOTEN.

28717 Bremen, 09.07.2019

Guten Morgen, Herr Gedaschke,

ich möchte hier einmal die Gelegenheit nutzen und mich bei den Damen und Herren, die uns Mitgliedern den Lesumer Boten so zuverlässig bei Wind und Wetter in den Briefkasten stecken, bedanken. Ganz besonders bei der Dame, die bei uns den Boten bringt. Man merkt immer erst hinterher dass jemand hier war, deshalb auf diesem Weg ein dickes Dankeschön.

Ihnen noch einen schönen Sommer und viele Grüße

Carola Meyer-Claußen

Sehr geehrte Frau Meyer-Claußen,

dankend bestätige ich Ihr Schreiben und freue mich über Ihre lieben Dankesworte bezüglich unserer Austrägerinnen und Austräger des LESUMER BOTEN. – Auch ich sehe diesen Dienst nicht als selbstverständlich an, zumal er ehrenamtlich geleistet wird.

Mit freundlichem Gruß

Peter Gedaschke

Redaktion

## Werden Sie Mitglied im HVL



### Willkommen

im Heimathaus,  
des Heimat- u. Verschönerungsvereins Lesum  
in Bremen-Lesum

Büro-Öffnungszeiten: Dienstags von 15 - 17 Uhr  
Tel. 0421/63 46 76



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

## Erhalt einer Kondolenzspende

Ein Leben mag vergehen, Lebensgeschichten bleiben. Eine **Kondolenzspende** schreibt die Geschichte eines Menschen fort und bewahrt ihm ein würdiges Andenken.

Ein herzliches Dankeschön geht vom Heimatverein Lesum an die **Angehörigen von Elke Grabener**, die anlässlich ihres Todes am 6. August 2019 darum gebeten hatten, dem Verein eine Spende zukommen zu lassen.

Wir haben großen Respekt davor, dass Sie diese Form der Trauerarbeit, im Sinne des Verstorbenen, gewählt haben. Herzlichen Dank.

Der Vorstand

## Für Sie vor Ort in Lesum



**GE-BE-IN**  
Bestattungsinstitut

10x in Bremen  
und umzu

Hindenburgstr. 23 | 0421 - 631017 | hinden@ge-be-in.de | ge-be-in.de

Lesumer Blumenladen  
Floristik • Schönes • Friedhofsgärtnerei

Bördestr. 1 • 28717 Bremen ☎ 0421 63 12 93

Unsere Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.30 – 18.00 Uhr  
Mittwoch: 08.30 - 13.00 Uhr  
Samstag: 09.00 - 13.00 Uhr

www.lesumer-blumenladen.de

## Das Angebot für unsere Mitglieder

Der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e.V. berücksichtigt auf vielen verschiedenen Ebenen die Interessen seiner Mitglieder und erstellt ein dementsprechendes Angebot:

- Mit Wanderungen, Radtouren, Tages- und Theaterfahrten zeigt der Heimat- und Verschönerungsverein Bremen - Lesum e. V. (HVL) ein breit gefächertes Programm, das zweifellos beachtenswert ist.
- Mit Vorträgen in Hoch- u. Plattdeutsch, Führungen und Museumsbesuchen ist der HVL darauf bedacht, die unterschiedlichen Interessengruppen anzusprechen.
- Mit einer gut sortierten Bücherei, einem umfangreichen Schrift- und Bildarchiv bietet der HVL in Wort und Bild an, die „Heimat“ und ihre Geschichte kennenzulernen.
- Gesprächskreise, „Spielnachmittage“ und geselliges Beisammensein im HVL fördern das gemeinsame Interesse.
- Der LESUMER BOTE, ein Mitteilungsblatt des HVL, erscheint vierteljährlich und erfreut sich großer Beliebtheit. - Ein zweimal im Jahr erscheinendes Veranstaltungsprogramm gibt einen vorausschauenden Überblick.

Ogleich in dieser Aufzählung nicht alles genannt werden konnte, würden wir uns freuen, wenn Sie Interesse für uns bekunden. Sprechen oder rufen Sie uns doch einmal an.

Eine Bitte an unsere Mitglieder: Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, Ihren Bekannten und Ihren Freunden! Jedes neue Mitglied ist uns willkommen und trägt zur Stärke des Heimatvereins Lesum bei.



Heimat- und Verschönerungsverein Bremen-Lesum e. V.

## Heimathaus Lesum

• gibt der Heimat einen Raum •



*Hätten Sie 's gewusst?*

Dazu wird Sie Ihr  
**Weinhändler** wohl  
kaum einladen.  
Was ist eine  
**vertikale Weinprobe?**

Bei einer vertikalen Weinprobe wird ein einziger hochwertiger Wein einer bestimmten **Zeitspanne** verkostet. Also wie etwa ein 74er neben dem 76er-Jahrgang abschneidet, ob der 61er nach wie vor das Nonplusultra ist oder schon etwas nachlässt, was der 92er schon an Klasse verrät. Das setzt einen hohen Kenntnisgrad bezüglich des Weines voraus, aber wenn man mal mittun dürfte, so könnte man ihn ja dabei bestens erwerben. Sollten Sie zufällig von einer vertikalen Weinprobe mit Château Lafite-Rothschild erfahren, geben Sie doch bitte umgehend der Redaktion Bescheid.

BROCKHAUS „Was in keinem Lexikon steht“



**ENTDECKEN  
& GENIESSEN**  
... im Herzen  
von Platjenwerbe

**WEIN IM DORF**

*Ingrid Bunje*  
**Schulstraße 1 - 27721 Ritterhude/Platjenwerbe**  
**Tel.: 0421-96037240 - i.bunje@weinimdorf.de**

**Ich freue mich auf Ihren Besuch!**  
**Di - Fr 10.00 - 13.30 Uhr / 15.00 - 19.00 Uhr**  
**Sa 10.00 - 14.00 Uhr**



**Warncke's  
FLEISCHWAREN**

Imbiss-Betriebe, Eigene Fleisch- & Wurstwarenproduktion,  
Fabrikverkauf  
*Mi. und Do. von 09:00 – 13:00 Uhr*  
*Fr. von 09:00 – 15:00 Uhr*  
27721 Ritterhude-Platjenwerbe, Lindenstrasse 34  
Tel.: (0421) 69 38 50 Fax: (0421) 69 38 515  
[www.warncke-fleischwaren.de](http://www.warncke-fleischwaren.de)





**Dachdeckerei**  
**CUMMEROW**

**Cummerow Dachdeckerei**  
☎ (04 21) 6 36 28 94  
Inh. Dirk Cummerow  
(Rit) Lindenstr. 7 Fax 6 36 78 06

🏠 [www.dachdeckerei-cummerow.de](http://www.dachdeckerei-cummerow.de)  
@ [dachdeckerei-cummerow@web.de](mailto:dachdeckerei-cummerow@web.de)



**Helvetia VitalPlus.**  
Mit Helvetia VitalPlus bieten wir Ihnen umfassende Versicherungslösungen für die Generation 55plus - für den Schutz Ihres Privatlebens, individuell und günstig.

**Hans-Ulrich Siefert**  
Geschäftsstelle, Helvetia Versicherungen  
Hindenburgstr. 40, 28717 Bremen  
T 0421 633553, M 0173-8742567  
F 0421 633554  
[hans-ulrich.siefert@helvetia.de](mailto:hans-ulrich.siefert@helvetia.de)  
<http://www.helvetia.de/hans-ulrich.siefert>

Versicherungen und Finanzen  
**helvetia** 

**"Der Lesumer"**  
**Haushaltsauflösungen,**  
**Entrümpelungen, Räumungen und**  
**Renovierungen**



**Tel: 0421 / 69899462**  
**Mobil: 01638667994**

**GROTE**

**HEIZUNG & BAD**

**Jürgen Grote**  
Gas- und Wasserinstallateurmeister  
Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister

- Solar
- Brennwerttechnik
- Gas + Ölheizung
- Schornsteinsanierung
- Bäder

Louis-Seegelken-Str. 124  
28717 Bremen  
Tel. 0421 / 63 63 886  
Fax 0421 / 63 63 887  
[www.grote-heizung-bad.de](http://www.grote-heizung-bad.de)

**Lesca Manare**  
Käse • Weine • Delikatessen  
*Köstliches für jeden Tag!*

ANTIPASTI • BRUTCHEN • BROT • FRASEN • KORBEN • PASTA • SENKEN  
BROT • GÄSSIGKEITEN • SALAMI • SALZ • MITTAGSTISCH ...

HINDENBURGSTRASSE 59 • 28717 BREMEN-LESUM  
TEL.: (0421) 9 49 83-54 • FAX (0421) 9 49 83-55



**Kraftfahrzeugtechnik Grohn GmbH**  
Tel. 0421/62 50 642  
Bruno-Bürgel-Straße 8 · 28759 Bremen  
[info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de](mailto:info@kraftfahrzeugtechnik-grohn.de)  
[www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de](http://www.kraftfahrzeugtechnik-grohn.de)




**Salon Ahlhorn**

Rotdornallee 27 Telefon 63 17 63

**Spitzenleistung zum Normalpreis!**  
Schnitt und Coloration – Unsere Fachkräfte geben Ihnen Tipps für ein gepflegtes und modisches Aussehen. Schauen Sie herein.

– Ohne Anmeldung – einfach so! Rotdornallee 27 auch montags geöffnet.

— WIR BERATEN SIE GERN ! —

**EYLERS**  
Studio für Haustüren • Fenster  
Tischlerei seit 1912  
☎ 631755  
[www.eylers-tischlerei.de](http://www.eylers-tischlerei.de)  
[info@eylers-tischlerei.de](mailto:info@eylers-tischlerei.de)  
Am Heidbergstift 13 • 28717 Bremen Lesum

- Haustüren
- Fenster
- Rollläden
- Markisen
- Vordächer
- Wintergärten
- Innentüren
- Wohnungstüren
- Parkett
- uvm.

- Große Ausstellung
- Tischlerei seit 1912
- Meisterbetrieb
- Beratung
- Aufmaß
- Lieferung
- Montage
- Kundendienst
- Reparaturen
- Fassadendesign

*Haustüren kauft man bei Eylers*



**WEIL GEMEINSAM EINFACH MEHR GEHT!**

**Unser Angebot für Sie:**

- **Service Wohnen**
- **Tagespflege**
- **Pflegeeinrichtungen**



SOZIALWERK  
DER FREIEN  
CHRISTENGEMEINDE

**Hier finden Sie uns:**

Neustadt | Oslebshausen | Grambke | Vegesack  
In Gröpelingen (auch für Menschen mit Demenz)



Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie uns an! Tel.: 0421 - 64 90 00 | [www.sozialwerk-bremen.de](http://www.sozialwerk-bremen.de)

**Unsere Kompetenz  
ist Ihre Sicherheit!**

**Öffnungszeiten**

Montag - Freitag 8.30 - 18.30 Uhr  
Sonnabend 9.00 - 13.00 Uhr

Inh. Henner Buts, Rotdornallee 55  
28717 Bremen, Telefon 0421 632830  
[www.rotdornapotheke.de](http://www.rotdornapotheke.de)

**ROTDORN**  
A P O T H E K E

- ... Wohnheimappartements  
mit Balkon/Terrasse

- ... Ambulante Pflege mit Notruf  
und 24 Stunden-Dienst

- ... Wohnpflege bei erhöhtem  
Pflege- u. Betreuungsbedarf

- ... Tagespflege Montag bis Sonntag

- ... Aqua Fun Bad

- ... Internet-Treff

- ... Mittagstisch

**Geniessen Sie Ihren Ruhestand**

Inmitten von Knoop's Park liegt die Stiftungsresidenz St. Ilsabeen. In unserem Haus bieten wir Ihnen individuelle Wohn- und Lebensformen. Persönlich abgestimmte Betreuungsangebote und vielfältige Kultur- und Freizeitaktivitäten erleichtern Ihnen den Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt.

Wohnen, wo das Leben weitergeht, das ist unsere Philosophie. Leben Sie im Alter selbständig und so angenehm wie möglich - wir unterstützen Sie gerne dabei.



BREMER HEIMSTIFTUNG

**Stiftungsresidenz St. Ilsabeen**  
Billungstraße 31-33 - 28759 Bremen  
Telefon 0421 - 62 64 0  
Fax 0421 - 62 64 119

**Heimathaus Lesum**

- *gibt der Heimat einen Raum* •



Heimathaus Lesum, Alter Schulhof 11

**Liebe Heimatfreunde,  
werden Sie Mitglied im HVL – wir freuen uns auf Sie !**





Ein Haus der Diakonie

## Willkommen Zuhause!

In der behaglichen Atmosphäre des Seniorenzentrums Haus am Hang in Osterholz-Scharmbeck können Sie sich wohl fühlen. Unser Haus ist auf Bewohner in den unterschiedlichsten Lebenslagen eingerichtet – ganz gleich ob Sie nur von Zeit zu Zeit eine helfende Hand brauchen oder intensiver Pflege bedürfen. Unsere erfahrenen Fachkräfte sorgen sich um Körper, Geist und Seele.

### Seniorenzentrum

#### Haus am Hang

Am Hang 7

27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: 0 47 91 - 96 12-0

[www.haus-am-hang-ohz.de](http://www.haus-am-hang-ohz.de)

[info@haus-am-hang-ohz.de](mailto:info@haus-am-hang-ohz.de)

**Haus**  
am Hang

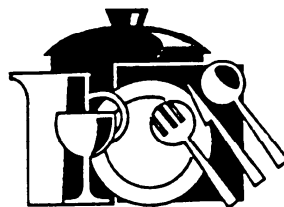
Diakonieverein  
Seniorenzentrum  
Osterholz-Scharmbeck e.V.

## Reinhard Kasch

Lesumer Heerstr. 85-87

28717 Bremen

Telefon (0421) 62 22 27



## Reinhard Kasch

Moderner Hausrat

Glas und Porzellan

Gartenbedarf

## Rohloff

**Bad + Heizung**

HAUSTECHNIK

**Planung • Montage**

**Kundendienst**

Bördestraße 16 • 28717 Bremen-Lesum

Fon 0421-66 30 30

e-mail: [rohloff.haustechnik@web.de](mailto:rohloff.haustechnik@web.de)

**FRENZEL**  
 **REISEN**

**Frenzel Reisen KG**

Sperberstraße 9 • 28239 Bremen

Tel. 0421 / 64 20 30 • Fax 0421 / 64 20 60

[www.frenzel-reisen.de](http://www.frenzel-reisen.de)



LESUMER BOTE **INSERENTEN****ANZEIGEN**

Alten- und Pflegeheim Haus am Hang  
 Bauunternehmen R. Zalewski  
 Bremer Heimstiftung Haus St. Ilisabeen  
 Clavis Musikhaus  
 Cumerow Dachdeckerei  
 Eichen-Apotheke Christine Weissenhorn  
 Frank Swiergiel Maler-, Tapezier- und Lackierarbeiten  
 Frenzel Reisen  
 Friedehorst Rehabilitations- u. Pflegeeinrichtungen  
**GE•BE•IN**  
 Gebr. Krüger Haustechnik GmbH  
 Hans Hermann Bellmer Zimmermeister  
 Helvetia Versicherungen  
 Jürgen Grote Bad und Heizung  
 KTG Kraftfahrzeugtechnik Grohn  
 Lesca Manare Käse - Weine - Delikatessen  
 Lesumer Blumenladen  
 Mildner Haushaltsauflösungen - Entrümpelungen - Renovierungen  
 Papier & mehr Schreibwarenfachgeschäft  
 Reinhard Kasch Hausrat - Gartenbedarf  
 Rohloff Haustechnik Heizung - Sanitär  
 Rotdornapotheke Henner Buts  
 Salon Ahlhorn  
 Schuster Haus & Garten-Service  
 Sozialwerk der Freien Christengemeinde e.V.  
 Tischlerei Eylers  
 Tischlerei Wessling  
 TSV Lesum e. V.  
 Warncke Fleischwaren  
 Wein im Dorf Ingrid Bunje



Wir bieten Ihnen: ambulante Pflege,  
 Wohngemeinschaft, Servicewohnen und Dauerpflege  
 Altenhilfe-Angebote in Friedehorst

Dienste für Senioren und Pflege Friedehorst mit Einrichtungen in Lesum und Walle  
 Rotdornallee 64 · 28717 Bremen · Tel. 0421 6381-0 · dsp@friedehorst.de

www.friedehorst.de

Friedehorst



**RASMUS ZALEWSKI**  
 Maurermeister

Neubau · Umbau · Renovierung  
 Fliesen · Reparaturen

Steindamm · 28717 Bremen-Lesum  
 Tel. 0421 / 63 66 034 · Fax 63 66 073

**Anzeigenaufn. Fax : P. Gedaschke • 0421 / 63 66 562**  
**E-Mail : peter.gedaschke@t-online.de**



**Papier & mehr...**

....am Lesumer Bahnhof

Inh. Christine Cordes

Sie finden uns in der

Hindenburgstr. 46 28717 Bremen

Telefon :0421/6366246 Fax 6887395

Wir führen für Sie

Schreibwaren Bürobedarf-Zeitschriften  
 Bücher-Tabakwaren-Geschenke Toto & Lotto

**Unser freundliches Team freut sich auf Ihren Besuch**

☎ Ihr direkter Draht zu uns

**LESUMER BOTE**

Mitteilungen aus dem Heimat- und Verschönerungs-  
 verein Bremen-Lesum e.V.

Redaktion:

**Oberreihe 1, 28717 Bremen-Lesum**

Telefon 04 21 / 63 61 795  
 Telefax 04 21 / 63 66 562

E-Mail: peter.gedaschke@t-online.de

**Vorstand**

Volker Bulling  
 (1. Vorsitzender)  
 Klaus-Martin Hesse  
 (2. Vorsitzender)  
 Edith Ostendorff  
 (3. Vorsitzende)  
 Petra Bergmann  
 (Schatzmeisterin)  
 Birgit Thomsen  
 (Schriftführer)

**Bankkonto**

Die Sparkasse Bremen  
 IBAN DE25290501010007053622

**Mitgliedschaft**

Jahresbeitrag EUR 30,00